



Osterei mit Motiv aus Erlangen-Kriegenbrunn; bemalt von Jutta Triantafyllidis, Frauenaurach (Foto: J. Triantafyllidis)

gründet sein, wenn auch die Zahl der sorgfältig ausgewählten Aussteller von früher 34 auf 40 erhöht wurde. Aber auch hier werden lange Warteschlangen vor dem Eingang vom großen Interesse der Besucher zeugen.

Bewundernswert ist es, was die Eierkünstler aus der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland dort zeigen. Eier von Tauben, Hühnern, Enten und Gänsen, von Straußen, Emus und Nandus wurden hier bemalt, mit Lack überzogen, mit Stroh

und Trockenblumen beklebt, mit Klöppelarbeiten oder – wie die *Occi-Eier* – mit dünnem Garn benetzt. Man kann sich denken, daß es nicht jedesmal gelingt, aus der dünnen Kalkschale Teile filigranartig herauszuschneiden, wie es bei den durchbrochenen Eiern geschieht. Es ist schwer, hier zu werten. Herrliche Ölgemälde mit persischen Motiven wetteifern mit gotischen und Ikonenmalereien, die ihren Preis bis zu 2250 Mark haben. Für den mittleren Käufer sind Bilder von Vögeln oder Landschafts- und Gebäudeansichten der näheren Umgebung bis zur Fränkischen Schweiz gedacht. Aber auch der Besucher mit einem kleinen Geldbeutel kann seine Initialen auf ein Hühnerei mit Plakafarben, die besser decken, aufmalen lassen. Auch gravierte Eier sind zu nennen, die in Batikmanier mit Wachs bearbeitet wurden.

Besondere Kunstwerke sind die sogenannten *engerichteten Eier* zum Aufklappen. Ein Osterlamm oder ein Kruzifix wird dann sichtbar und man denkt unwillkürlich an einen zerbrechlichen Tragaltar in Miniaturform. An Peter Henlein wird man bei den *Nürnberger Eyerlein* mit aufgemalten Uhren erinnert, und Martin Behaim hätte seine Freude gehabt, wenn er das Ei gesehen hätte, das zu einem Globus mit Messingständer zum Aufstellen wurde.

Bei einem Gespräch spürt man das persönliche Engagement der Aussteller mit der Freude an ihren Schöpfungen, auch wenn sie als Lohn für ihre Mühe einen angemessenen Preis verlangen müssen. Bleibt zu hoffen, daß der intime Charakter dieses Ostereiermarktes und der Ideenreichtum der Künstler erhalten bleiben.

Bernd Nürnberger, Hauptstraße 61, 8520 Erlangen

Von den Bundesfreunden

Neuer Schriftleiter für den Gunzenhäuser Heimatboten

(Heimatkundliche Beilage zum Altmühl-Boten) ist nunmehr Bfr. Werner Falk, Gun-

zenhausen. Der "Altmühl-Bote"-Redakteur und 2. Vorsitzende und Kassier des Vereins für Heimatkunde Gunzenhausen übernahm im Januar die Schriftleitung von dem 80jährigen Bfr. Wilhelm Lux (siehe FRANKENLAND 10/86).

Fränkisches in Kürze

Berichtigung

Königsberger Orgelkonzerte 1987: Das in Heft 2/87 angekündigte Orgelkonzert mit Wilhelm Krumbach in der evang.-luth. Kirche zu Junkersdorf (Lkr. Haßberge) findet am Sonntag, dem **29. März** um 15.00 Uhr statt.

Zum Gedenken an Hans Pflug-Franken, dessen Todestag sich am 31. März 1987 zum zehnten Male jährt, liest seine Erbin Hildegard Zink-Hansl am *Literatur-Telefon* (eine Einrichtung des Amts für kulturelle Freizeitgestaltung der Stadt Nürnberg und der Oberpostdirektion Nürnberg) vom 30. März bis 5. April 1987 aus seinem Werk. Rufnummer: 11510 (Ortsnetz Nürnberg) oder 011510 (im Nahbereich). Eine *Gedenkstunde zum 10. Todestag* findet außerdem am 31. März 1987, 15.00 Uhr im "Turm", Neutormauer 11, Nürnberg statt.

350 km Erholung: Die Romantische Straße. Wer die *Romantische Straße* wirklich romantisch erleben will, muß sich Zeit lassen – wie die Erde, die Landschaften von solch sinnlichem Reiz geprägt, und die Geschichte, die zu beiden Seiten des Straßenrandes im Laufe von 2000 Jahren ihre Zeichen gesetzt hat. *Romantische Straße*, das heißt zunächst Landschaften von ganz unterschiedlichem Charakter: Beginnend am Main, in Würzburg, führt der Weg über sanfte, rebenbedeckte Hügel, taucht in den malerischen Grund des Taubertales, um schließlich in das Nördlinger Ries zu münden. Der gewaltige, trichterförmige Kessel entstand durch einen Meteoriteneinschlag vor etwa 15 Millionen Jahren. Er ist heute eine Fundgrube für Geologen und Gesteinssammler. Weiter führt die Straße hinein nach Schwaben und endet in den Allgäuer Bergen bei Füssen. In dieser abwechslungsreichen Landschaft, die stets zu neuen Entdeckungen auffordert, ist Geschichte gebettet. In Kirchen und Klöstern, in Burgen und Städten. Die Romantische Straße bietet mehr als 1000 Jahre Kunst und Kultur. Romanik und Gotik, Barock und Rokoko in seiner bayerisch-sinnlichen Ausformung und natürlich den romantischen Traum Ludwig II., das Märchenschloß Neuschwanstein. Geschichte zum Anfassen, zum Schen, zum Fühlen. Die prunkvolle Residenzstadt Würzburg etwa, oder Augsburg, das 1985 auf 2000 Jahre Stadtgeschichte zurückblicken konnte. Das einstige Legionslager

Augusta Vindelicorum, der Hl. Ulrich als Held der Ungarnschlacht auf dem Lechfeld, die Fugerei und die Architektur des Baumeisters Elias Holl – Spuren europäischer Kultur, die einen Aufenthalt rechtfertigen. In kleinen Dörfern oder einfach vereinzelt am Rand der Romantischen Straße sind künstlerische Höhepunkte zu entdecken. Altäre von Tilman Riemenschneider zum Beispiel, oder, weiter südlich im Pfaffenwinkel, die Wieskirche. Sie gehört zu den berühmtesten Kunstwerken des Barock und Rokoko. Auch Rothenburg, Dinkelsbühl und Nördlingen

